

1 • 2010

wir

gemeinsam

SAGA GWG

Das Magazin für unsere Mieter

Neu: Stadtteilserie

„Damals in ...“

Seite 9

Modernisierung

Solarthermie

in Billstedt

Seite 10-11



Girls-Cup

Torfestival auf
der Elbinsel

Seite 12



Gewinnermannschaft im Damenfußballturnier: die Damen des Tura Meldorf



Kunst im Treppenhaus

Galerien in den Stockwerken von Wohngebäuden





Foto: A. Bock

Engagement für unsere Stadt

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum Wohnen gehört bekanntlich mehr als vier Wände und das Dach über dem Kopf. Das Umfeld und die Miete müssen natürlich stimmen, aber zusätzlich erwarten viele Menschen von ihrem Vermieter auch verantwortungsvolles Handeln für die Gesellschaft und für den Klimaschutz. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen in unterhaltsamer Form einige Beispiele unseres vielfältigen Engagements für die Stadt und ihre Menschen zeigen.

Fangen wir an mit der Kunst in der Nachbarschaft in unserer Titelgeschichte. Durch Dauerausstellungen von Hamburger Künstlern in Hochhäusern möchten wir zu Gesprächen unter den Nachbarn anregen. Wer miteinander spricht, ist sich nicht mehr fremd und kommt besser miteinander aus. Mit dem gleichen Ziel fördern wir Sport im Quartier und seit 2003 den Hamburger Comedy Pokal, der in zehn Stadtteilen gleichzeitig stattfand und die Besucher bestens unterhielt und zum sich darüber unterhalten brachte. Großer Bericht Seite 13.

Auch für die Umwelt legen wir uns schon lange ins Zeug und modernisieren unsere Wohngebäude Jahr für Jahr für viel Geld, um durch bessere Technik und gute Dämmungen möglichst viel Heizenergie zu sparen. Seit 1990 hat SAGA GWG den Ausstoß an Kohlendioxid (CO₂) um mehr als 40 Prozent reduziert. Wir setzen auch Solartechnik ein und beraten beim Energiesparen im Haushalt. Lesen Sie wieder „Hagen fragen“ auf Seite 11.

Wir wünschen Ihnen einen erfrischenden Frühling!

Ihr

Carl Mario Spitzmüller
Leiter Unternehmenskommunikation

SAGA GWG
Mehr Hamburg

WIR gemeinsam



TITEL

Kunst im Treppenhaus 4 – 5

WIR IM QUARTIER

Einst und heute 6 – 8

WIR DAMALS

Fluten besiegt und Mauern überwunden 9

WIR MODERNISIEREN

SAGA GWG nutzt die Kraft der Sonne 10

SERVICE

Hagen fragen: Energiekosten 11

WIR IN BEWEGUNG

Girls-Cup Wilhelmsburg: Torfestival auf der Elbinsel 12

KULTUR

SAGA GWG präsentiert: 8. Hamburger Comedy Pokal 13

GEWINNSPIEL

Rätseln und gewinnen: Kochen, lernen, genießen ... 14 – 15

wir gemeinsam

IMPRESSUM

WIR gemeinsam, das Magazin für Mieter von SAGA GWG, Auflage 137.500 Exemplare

Anschrift der Redaktion: WIR gemeinsam – Das Magazin für unsere Mieter, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg, Tel. (0 40) 4 26 66-91 16, Fax (0 40) 4 26 66-91 15, E-Mail: wirgemeinsam@saga-gwg.de

Herausgeber: SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg und GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH

Redaktion: Carl Mario Spitzmüller (Leitung und V.i.S.d.P.), Ole Braukmann, Herbert Glass, Kerstin Matzen

Texte: Ole Braukmann (BRA), Björn Erichsen (BE), Herbert Glass (HG), Meike Lüßmann (ML), Kerstin Matzen (KM), Christopher Peter (CJP), Chan Sidki-Lundius (CSL), Thomas Soltau (TS), Carl Mario Spitzmüller (SPM), Mark Stöhr (MS)

Titelfoto: A. Bock

Gestaltung: Jörg Pansegrau, LD Medien- und Druckgesellschaft, Hamburg

Druck: Evers-Druck GmbH, Meldorf

Erscheinungsweise: Jährlich sechs Ausgaben in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Haftung. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. WIR gemeinsam ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.



Zahlreiche Läufer kämpfen in Wilhelmsburg um jede Sekunde

SAGA GWG präsentiert: Hamburgs erster Viertelmarathon

Am 11. April 2010 präsentiert SAGA GWG den ersten Viertelmarathon Hamburgs. Nie zuvor gab es für Hobbysportler die Möglichkeit, sich in der Hansestadt auf einer Distanz von exakt 10,55 Kilometern zu messen. Der Viertelmarathon ist Teil des traditionellen Internationalen Wilhelmsburger Insellaufs, der in diesem Jahr bereits zum 30. Mal veranstaltet wird. Der Startschuss zum SAGA GWG Viertelmarathon fällt um 9.45 Uhr auf dem Sportplatz Dratelnstraße in Wilhelmsburg. Zusätzlich zum Viertelmarathon werden ein Schülerlauf über 1,2 Kilometer, ein Wettkampf über fünf Kilometer sowie ein Halbmarathon über 21,1 Kilometer den Sportplatz Dratelnstraße zum Start- und Zielpunkt haben.

Auf allen Streckenführungen „erlauben“ sich die Sportler ein schönes Stück Wilhelmsburg und durchqueren auf abwechslungsreichem Terrain Europas größte Flussinsel.

Für all jene, die sich zum Jahreswechsel vorgenommen haben, mit dem Laufen zu beginnen, bietet der erste Viertelmarathon Hamburgs ein gutes Etappenziel auf dem Weg zur

vollen Marathondistanz. Doch auch für Kurzentschlossene kann die Veranstaltung eine interessante Herausforderung sein. Wer jetzt mit dem Training beginnt, hat bis zum 11. April genügend Fitness aufgebaut, um sich an die 10,55 Kilometer heranzuwagen.

Teilnehmen können am Viertelmarathon alle Laufsportler ab zehn Jahren. Ausrichter des 30. Internationalen Wilhelmsburger Insellaufs ist die BMS Sportveranstaltungen GbR. Die Meldegelder für die einzelnen Läufe variieren zwischen fünf und 14 Euro, die Teilnahme am Viertelmarathon kostet 12 Euro. Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zehn und 15 Jahren starten für fünf Euro. Anmeldung und weitere Informationen unter www.wilhelmsburger-insellauf.de oder unter Telefon 37 13 81.

Sportliche Mieter von SAGA GWG können sich das Meldegeld mit etwas Glück sparen, denn **„WIR gemeinsam“ verlost zehn Startplätze**. Schicken Sie eine E-Mail oder eine Postkarte (Adresse siehe S. 15) mit dem Stichwort „SAGA GWG Viertelmarathon“ an die „WIR gemeinsam“. (BRA)

Großer Frühjahrsputz Mitmachen bei „Hamburg räumt auf“

Gutes tun, etwas über die Vogelwelt lernen und ordentlich Gewinne einsacken – drei Fliegen mit einer Klappe schlagen putzwütige Hamburger vom 20. bis 29. März 2010. Dann heißt es nämlich bereits zum 13. Mal: „Hamburg räumt auf“. Die stadtweite Putzaktion der Stadtreinigung Hamburg (SRH), bei der freiwillige Initiativen Hamburgs Grünanlagen auf Vordermann bringen, findet in diesem Jahr aus Rücksicht auf die Brutzeit der heimischen Singvögel ungewöhnlich früh statt. Der Naturschutzbund (NABU) begleitet die Aktion und erklärt, welche Vögel auf Hamburgs Bäumen zu entdecken sind.

Um mitzumachen müssen Interessierte eine mindestens zweiköpfige Gruppe gründen, sich auf eine Reinigungsfläche und einen Termin festlegen und sich online unter www.hamburg-raeumt-auf.de oder unter Telefon 25 76-25 73 anmelden. Müllsäcke und Handschuhe stellt die Stadtreinigung kostenlos zur Verfügung und auch die Entsorgung übernimmt die SRH. Alle, die mitmachen, haben zudem die Chance auf einen der 70 attraktiven Preise wie beispielsweise Gutscheinpakete für den Hamburger Dom. (BRA)



Senatspreis „Familie gewinnt“ Ausgezeichnete Projekte für Hamburg

Bei der Preisverleihung zu „Familie gewinnt“ im Dezember 2009 wurde das Projekt „Generationen verbindendes Masha's“ aus Eidelstedt-Ost gekürt, das von SAGA GWG unterstützt wird (siehe auch S. 9).

Das „Masha's“ ist ein ehemaliges Lokal in der Siedlung Reemstückenkamp/Wiebischenkamp, das mittlerweile von Anwohnern für gemeinschaftliche Aktivitäten genutzt wird. Seniorengymnastik, Computerkurse oder auch HipHop und Breakdance-Übungen stehen hier auf dem Programm. Rücken-Übungen bei der fortlaufenden Umsetzung der verschiedenen Projekte erhalten die Initiatoren unter anderem von Pamela Bender von ProQuartier.

Weitere Preisträger aus Quartieren, in denen SAGA GWG stark vertreten ist: Die alternative Stadtteilbibliothek „Lesecafé Dulsberg“, die in der Gesamtschule Alter Teichweg beheimatet ist und sich an Kinder, Jugendliche und Eltern sowie Menschen mit Migrationshintergrund wendet. Das Lesecafé hält nicht nur mehr als 1.800 Bücher bereit, von denen viele auch in türkischer oder englischer Sprache sind, sondern ist darüber hinaus Veranstaltungsort. Kindertheater oder kreative Schreibwerkstätten sind nur einige der interessanten Veranstaltungen, die regelmäßig im Lesecafé stattfinden.



Foto: H. Hase

Freude übers Preisgeld: Die engagierten Anwohner aus Eidelstedt-Ost

Außerdem zählt das „Gemeinschaftsprojekt Stadtteilversammlung Großlohe“ zu den Gewinnern. Die Stadtteilversammlung Großlohe führt engagierte Bewohner zusammen, die ehrenamtlich für ein besseres Miteinander im Quartier sorgen, indem sie vielfältige Stadtteilprojekte realisieren.

Alle Preisträger von „Familie gewinnt“ wurden im Dezember feierlich im Großen Festsaal des Rathauses empfangen und vor 400 Gästen geehrt.

„Familie gewinnt“ wird seit vier Jahren von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ausgerichtet. Der Wettbewerb sucht Hamburgs familienfreundlichste Wohnquartiere und fördert gemeinnützige nachbarschaftliche Aktivitäten. Für 2009 wurden dabei insgesamt 80.000 Euro Preisgeld ausgelobt, die an 15 Projekte verteilt wurden, welche sich für ein besseres nachbarschaftliches Miteinander in den Quartieren einsetzen. (BRA)



Kunst im Treppenhaus

Galerien in den Stockwerken von Wohngebäuden

Kunst gibt es auch in den Fluren der SAGA GWG Seniorenwohnanlagen. Im Deichgrafenhaus in Rahlstedt konnten die Bewohner darüber mitentscheiden, welche Motive die Wände verschönern sollen

Kunst belebt die Nachbarschaft, bringt Menschen zusammen und erhöht die Wohnqualität. Hamburgs großer Vermieter SAGA GWG fördert Kunst und Kultur, um die Kommunikation zwischen den Bewohnern anzuregen. Außerdem bringen Kunstwerke Farbe und Abwechslung ins Quartier. Motto: „Das Auge wohnt mit“.

Kunst im öffentlichen Raum hat bei SAGA GWG eine lange Tradition. Seit den 1920er Jahren schmücken Plastiken die Außenanlagen, Reliefs und Bilder verzieren Fassaden und Höfe. Schließlich hat die Kunst auch ihren festen Platz in den Treppenhäusern, in denen rund 400 Werke von Hamburger Künstlern hängen.

Aufgeregt strömen einige Damen aus ihren Wohnungen, denn es hat sich ein nicht alltäglicher Besuch angesagt. Der bekannte Hamburger Künstler Ole Fink ist auf Stippvisite in der Mergellstraße 37 in Harburg. Im Gepäck hat er einige seiner Bilder. Hochwertige Reproduktionen seiner Kunstwerke sollen demnächst in dem gerade neu gestrichenen Treppenhaus aufgehängt werden und jeder Etage einen eigenen Charakter verleihen. Die Mieterinnen von SAGA GWG scharen sich um den sympathischen Künstler und bombardieren ihn mit Fragen zu den Bildern, die ausschließlich Harburger Motive zeigen. In aller Ruhe erklärt Fink den

Anwesenden, wo und wie die einzelnen Motive erstanden sind.

„Unser Treppenhaus mit Bildern dieses netten Künstlers zu beleben, ist eine wirklich schöne Idee“, schwärmt die Mieterin Gisela Kortschakowski. Nachdem Fink alle Fragen beantwortet hat, macht er mit Kurator Ragnar Lethi sowie Sven Wittstock und Doris Korth von der SAGA GWG Geschäftsstelle Harburg einen Rundgang durch das Treppenhaus, um Einzelheiten zur Platzierung der Bilder zu klären.

Kunst hat längst nicht mehr nur in den Außenanlagen von SAGA GWG einen festen Platz. Auch in den Wohn-

häusern gehört Kunst seit vielen Jahren zu einem wichtigen Gestaltungselement. Knapp 400 Werke von etwa 20 Hamburger Malern hängen in mehr als 20 Hochhäusern dauerhaft aus. Ein Großteil davon sind in Mümmelmannsberg, Osdorf und Lohbrügge zu bewundern. In Vorbereitung sind derzeit weitere Kunstwerke für Häuser in Dulsberg, Rahlstedt und Neugraben. „Wir favorisieren Künstler aus dem Hamburger Raum, die überwiegend gegenständlich malen. Bei der Auswahl achten wir sehr darauf, dass die Motive zu den Häusern passen“, sagt Kurator Lethi.

Der passionierte Hobbymaler, der 45 Jahre bei SAGA GWG tätig war, stellt seit 1999 als Kurator die Kunst im Treppenhaus gemeinsam mit den einzelnen Geschäftsstellen zusammen. Die Motive, die bislang in den Treppenhäusern von Wohnhäusern, aber auch in Seniorenwohnanlagen hängen, reichen vom Hamburger Hafen über imposante Landschafts- und Blumendarstellungen bis hin zu bunten Südseefischen. Die Farben sind überwiegend leuchtend und fröhlich. „Die Kunst kommt bei den Mietern sehr gut an. Unsere Erfahrung ist, dass die Motive

insbesondere bei Kindern als Erkennungsmerkmal dienen“, sagt Lethi zur durchweg positiven Resonanz der Bewohner. Unter den ausstellenden Künstlern sind neben Amateuren bekannte Maler wie Lothar Walter. Stadtteilbezogene Motive setzte die Malerin Bettina Bick für Hochhäuser in Mümmelmannsberg und Osdorf in Szene. Ebenfalls in Mümmelmannsberg sowie in der Schwartauer Straße 2 – 6 (Groß Borstel) sowie im Deichgrafenhaus in Rahlstedt hängen Bilder von Walter C. Icheln, einem Spezialisten für Unterwasser-Motive. Mieter wie die Frauenmalgruppe „WIR“ aus Mümmelmannsberg haben ihr Treppenhaus bereits in eine Galerie verwandelt.

Zu den Künstlern, deren Werke viele Treppenhäuser zieren, gehört auch Monika Gilsing. Neue Bilder von ihr sollen noch in diesem Jahr in der Tondernstraße 40 (Dulsberg), im Reetwischendamms sowie im Anklamer Ring (Rahlstedt) präsentiert werden. „Das Arbeiten für SAGA GWG ist mir eine große Freude. Dass Hamburgs größter Vermieter die Häuser so schön herrichtet und die Kunst derart fördert, finde ich bewundernswert“, sagt die renommierte Künstlerin. Das positive Feedback der Mieter ist für sie Lob und Ansporn zugleich. „Das größte Kompliment ist allerdings, dass Beschädigungen an den Werken noch niemals vorgekommen sind. Das beweist, dass die Menschen meine Bilder als schönen, täglichen Gruß wahrnehmen und meine Arbeit würdigen“, freut sich Gilsing, die abwechselnd in Leezen und Wien arbeitet und bereits mehrere Projekte mit dem bekannten Aktionskünstler André Heller realisiert hat. Auf ihren Bildern zeigt sie vornehmlich lebensbejahende Menschen und Situationen, die einen Gegenpol zum Alltag bilden sollen. Thema sind häufig außerdem Alltagsszenen, mit denen der Betrachter sich spontan identifizieren kann. Auch Ole Fink fängt auf seinen Ölgemälden szenische Eindrücke und Augenblicke ein. Bilder von ihm hängen bereits in der Bornheide 79 in Osdorf sowie im Rahlstedter Deichgrafenhaus. Sein Besuch in der Mergelstraße wird nicht der letzte gewesen sein. Spätestens bei der offiziellen Übergabe der Bilder mit Sektempfang wird er wieder dort sein. Dann haben die Mieter des

Hauses wiederum die Möglichkeit, mit dem Künstler über seine Bilder zu plaudern.

Sven Wittstock und Doris Korth von der Harburger Geschäftsstelle werden ebenfalls anwesend sein. Übereinstimmend kommen sie zu dem Schluss: „Es macht uns glücklich, wenn es gelingt, mit der Kunst im Treppenhaus das Wohnumfeld aufzuwerten, die Identifikation der Menschen mit ihrem Wohnumfeld zu stärken und Anlässe zum Gespräch mit den Nachbarn zu schaffen.“ Zum Wohnen gehört eben mehr als die Wohnung und der Hausflur.

Chan Sidki-Lundius

Die lange Tradition der Kunst bei SAGA GWG

Seit der Unternehmensgründung 1922 engagiert sich das Unternehmen für Kunst im öffentlichen Raum. Das erste Förderprogramm war ein Hilfsprojekt für notleidende Künstler, bei denen Skulpturen für die Grünanlagen einer neuen Siedlung in Auftrag gegeben wurden. Das soziale Engagement war der Beginn einer einzigartigen Sammlung: Inzwischen bereichern mehr als 300 Plastiken, Reliefs, Mosaik und Wandbilder die Wohnanlagen von SAGA GWG. „Mit unserer Kulturförderung wollen wir die Wertschätzung gegenüber den Bewohnern ausdrücken. Zudem bringen Wandbilder an Fassaden, Skulpturen in Vorgärten oder Gemälde in Treppenhäusern Menschen zusammen. Sie fördern die Kommunikation und damit das nachbarschaftliche Miteinander und beleben Stadtteile auf besondere Weise“, erklärt Lutz Basse, Vorstandsvorsitzender von SAGA GWG. Neben Kunst im Treppenhaus und in den Seniorenwohnanlagen fördert SAGA GWG auch kulturelle Veranstaltungen, Kunstaktionen sowie künstlerische Aktivitäten der Mieter. Zur Unterstützung der Quartiersentwicklung vergibt die SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft außerdem ein zweijähriges Arbeitsstipendium für Quartierskünstler auf der Veddel.



„Ballonfahrt“ von Monika Gilsing



Bevor die Bilder aufgehängt werden, muss ihre Platzierung geklärt werden. Kurator Ragnar Lethi, Künstler Ole Fink, Doris Korth und Sven Wittstock von der Geschäftsstelle Harburg verschaffen sich einen Eindruck vor Ort.



Die renommierte Künstlerin Monika Gilsing hat bereits viele Bilder für die Kunst im Treppenhaus gemalt. Die meisten davon entstehen in ihrem Atelier in Leezen bei Bad Segeberg



Die „Rickmer Rickmers“ in Öl von Ole Fink



Fotos: B. Erichsen

Das Organisationsteam von „A city is not a tree“ um Agnieszka Harmanci (2. v. l.) in einem der Ausstellungsräume. Besonders die Schülerinnen Astrid Schimke (Mi.) sowie die Zwillinge Mihriban und Mihrican Erten engagierten sich für dieses Projekt

Wilhelmsburg Jugendliche zeigen ihr Quartier



Die eindringlichen Texte und interessanten Fotoarrangements zogen die Besucher in den Bann



Welche Gefühle verbinden Jugendliche mit dem Stadtteil, in dem sie leben? Wie erleben sie ihre Umgebung, die sie Tag für Tag durchqueren? Das wollten die Initiatoren der Fotoausstellung „A city is not a tree“ von neun Jugendlichen aus Wilhelmsburg wissen und haben sich mit ihnen auf Wanderschaft durch den Stadtteil gemacht. „Sie haben uns ihre Lieblingsplätze gezeigt, aber auch Orte, die sie ganz und gar nicht mögen“, sagt Projektleiterin Agnieszka Harmanci. „Ins Bild gesetzt hat die Motive der Fotograf Bernhard Moosbauer. Anschließend haben die Jugendlichen ihre Gedanken und Gefühle über ihren Stadtteil gemeinsam mit der Dramaturgin Anja Quickert in Worte gefasst.“

Das Ergebnis ist eine bemerkenswerte Ausstellung, die im November in zwei leer stehenden Wohnungen in der Weimarer Straße zu sehen war. Jeder der Räume offenbarte mit immer wieder anders arrangierten Fotos die große Vielfalt Wilhelmsburgs. Natürlich sind da die bekannten Wegmarken wie die Raffinerie oder der alte Flakbunker im Weltquartier, doch mehr noch fasziniert der Blick auf die kleinen, im Alltag oft übersehene-

nen Dinge. Ein einsamer Spielplatz beispielsweise oder eine grüne Wiese vor der Häuser-Silhouette von Kirchdorf-Süd. Rundherum ziehen sich die Gedanken der Jugendlichen in schwarzer Plakatschrift durch Flur und Zimmer: „Adolf-Menge-Platz – Groß, hell, schön & sauber“ steht da etwa, aber auch: „Aufmerksamkeit – gibt es kaum.“ Für die drei Ausstellungstage traf das sicher nicht zu. Rund 100 Besucher kamen in die beiden von SAGA GWG zur Verfügung gestellten Wohnungen. Sie staunten über die kreative Bilder- und Gedankenflut sowie die eigens einstudierten Musikbeiträge der Jugendlichen. „Danke, dass ihr meine Heimat so gut beschrieben habt“, lautete nur einer der vielen positiven Kommentare, mit denen sich die Besucher auf einer zum Gästebuch umfunktionierten Wohnungswand für die gelungene Ausstellung bedankten. (BE)

SAGA GWG
Geschäftsstelle Wilhelmsburg
Telefon 4 26 66-23 00



Kirchdorf-Süd



Witzige Show im Treppenhaus

Am Schluss gibt es stehende Ovationen, minutenlang. Mitreißend, charmant und immer wieder urkomisch haben die neun Nachwuchsschauspielerinnen ihre Darbietungen bei der zweiten szenischen Treppenhauslesung in Kirchdorf-Süd vorgetragen: Mal stürmen sie lautstark als türkische Fußballfans verkleidet die ungewöhnliche Bühne auf dem ersten Treppenabsatz eines SAGA GWG Hauses im Karl-Arnold-Ring, dann wieder diskutieren sie ruhig und mitfühlend über die Gewalt gegen Demonstranten im Iran. Dann schlüpfen zwei der jungen Darstellerinnen in die Rollen des Türken „Ahmet“ und des Inders „Ranjid Bollywood“ und liefern sich ein Wortgefecht über das Heiraten im Allgemeinen und Besonderen. Schallendes Gelächter der mehr als 100 Zuschauer im Foyer ist ihr Lohn.

Die Geschichten bei der durch die Wohnungsunternehmen Süd unterstützten Treppenhauslesung haben

einige der Nachwuchskünstler selbst geschrieben. Sie verarbeiten darin persönliche Erlebnisse und Erfahrungen als junge Migranten in Deutschland, erzählen von Identität, Integrationsversuchen und Vorurteilen. Ihre Kritik tragen sie mutig vor. Die 17-jährige Melek wendet sich energisch gegen die Unterdrückung muslimischer Frauen, während die gleichaltrige Meryem in einer ihrer Sketche das stereotype Migrantenbild des umstrittenen Bankers Thilo Sarrazin mit spielerischer Leichtigkeit entlarvt.

„Bei der Themenauswahl haben wir den Mädchen völlig freie Hand gelassen“, sagt Dilşat Şen, die Leiterin des Schreib- und Theaterworkshops. Sechs Wochen lang hat sie den 13- bis 20-Jährigen im Mädchentreff „Dolle Deerns“ beim Schreiben der Drehbücher und Einstudieren der Rollen geholfen. „Ich habe selbst gestaunt, wie tiefgründig und kritisch sich die Mädchen mit ihrer Umwelt auseinander-



Foto: B. Erichsen

Das Treppenhaus wird zur Bühne und die jungen Künstlerinnen zeigen gut gelaunt ihr Können

setzen und freue mich daher umso mehr, dass ihre Stimme bei einer so schönen Veranstaltung von einem großen Publikum gehört wird.“ (BE)

SAGA GWG

Geschäftsstelle Wilhelmsburg
Telefon 4 26 66-23 00



Altona



Zeit für Kinder



Foto: H. Scholz

Vincent (re.) und sein „großer Bruder“ Robert mögen auch ruhige Spiele-Nachmittage

Vincent aus Altona hat gut lachen, er hat einen neuen Freund. Der ist 31 Jahre älter und heißt Robert Müller. Ein- bis zweimal pro Woche trifft sich Robert mit dem Erstklässler nach der Schule, um mit ihm gemeinsam etwas zu unternehmen. „Wir waren schon auf der Cap San Diego im Hamburger Hafen, zum Rodeln, bei einem Konzert in der Musikhalle und bei einer Stadionführung im Volkspark. Auch einen gemütlichen DVD-Abend haben wir schon gemacht“, erzählt Vincent, Sohn

einer SAGA GWG Mieterin, begeistert.

Gefunden haben sich die neuen Freunde über „Big Brothers Big Sisters Deutschland“ (BBBSD). Übersetzt bedeutet das: „Große Brüder, große Schwestern“. Die gemeinnützige Organisation vermittelt Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 16 Jahren Mentoren, die eine Patenschaft auf Zeit übernehmen: Jungen bekommen einen Mentor, Mädchen eine Mentorin, zusammen bilden sie ein sogenanntes Tandem. „Ich engagiere

mich für das Programm, weil ich ehrenamtlich aktiv werden wollte, selbst keine Kinder habe und möglichst viel über deren Welt erfahren möchte“, sagt Robert Müller, Standesbeamter im Altonaer Rathaus.

Wie Tina Klapproth, Leiterin des BBBSD-Regionalbüros Hamburg berichtet, werden die Mentoren sehr sorgfältig ausgesucht und auf ihre Rolle vorbereitet. „Je besser die Tandems zusammengestellt sind, desto mehr profitieren beide davon. Neue Impulse, Anerkennung und Wertschätzung durch die Mentoren stärken das Selbstvertrauen und die sozialen Kompetenzen der jungen Menschen“, so die Erfahrung von Klapproth.

Wer Kindern als Mentor wertvolle Zeit schenken oder sein Kind für das Mentorenprogramm anmelden möchte, kann sich im Hamburger BBBSD-Büro melden. Zurzeit gibt es speziell für Mädchen im Alter zwischen sechs und acht Jahren keine Warteliste. Weitere Infos unter Telefon 2 39 09 37-10 oder www.hamburg.bbbsd.org (CSL)

SAGA GWG

Geschäftsstelle Altona
Telefon 4 26 66-24 00

Großlohe

Fotos aus 50 Jahren



Fotos: B. Erichsen

Die Fotomannschaft in Großlohe hat ihre erste Ausstellung erfolgreich präsentiert

„Großlohe einst und heute“ heißt die Schau mit Bildern aus rund 50 Jahren. Die eine Hälfte stammt aus dem Archiv von SAGA GWG und zeigt die Aufbauzeit der Siedlung Großlohe in den 1960er Jahren. Die anderen Aufnahmen wurden erst kürzlich von den Teilnehmern der „Fotowerkstatt“ gemacht. Für die Ausstellung wurden „alt“ und „neu“ direkt übereinander gehängt. „Wegen der vielen baulichen

Veränderungen war es nicht immer möglich, aus der genau gleichen Perspektive zu fotografieren wie damals“, erklärt Dieter Braatz, Leiter der „Fotowerkstatt“. „Dennoch zeigt sich im Vergleich, wie sehr sich der Stadtteil über die Jahre gewandelt hat, wie er grüner und lebendiger geworden ist.“

Die Ausstellung, deren Verkaufserlöse dem Mittagstisch der Schule Großlohe zugute kommen, ist das erste Projekt der Fotowerkstatt im „Treff Großlohe“. Dort bietet das Seniorenbüro Hamburg e. V. mit Unterstützung der Stadtteilversammlung und ProQuartier seit Frühjahr 2009 einen Foto-Workshop für Anfänger mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen an. „Wir vermitteln die technischen Grundlagen der digitalen Fotografie einschließlich der Bildbearbeitung am Computer“, sagt Dieter Braatz. „Dabei machen wir keinen Frontalunterricht, bei dem nur einer redet, sondern wir helfen uns gegenseitig.“

Regelmäßig, jeden zweiten Mittwoch, kommen ambitionierte Nachwuchsfotografen zu den Treffen, um sich über Blende und Belichtungszeit auszutauschen. Ihre Ausstellung, die

so gekonnt „einst“ und „heute“ verbindet, wird künftig im Schaufenster der SAGA GWG Geschäftsstelle in Rahlstedt zu bewundern sein, ihre eigenen Aufnahmen bleiben im Treff hängen und sind für fünf Euro käuflich zu erwerben. Neue Projekte sind in Planung, neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Kontakt: Dieter Braatz, Telefon 0176-48 17 91 25 oder E-Mail: dieterbraatz@alice-dsl.de. (BE)



Andrea Kelch, Geschäftsstellenleiterin in Rahlstedt, hat die Ausstellung mit den „einst“-Fotos unterstützt

SAGA GWG

Geschäftsstelle Rahlstedt
Telefon 4 26 66-33 00

Rahlstedt

Brückenschlag zur Ausbildung



Foto: M. Scholz

Lars Köster (re.) unterstützt Mert dabei, sich auf den Realschulabschluss vorzubereiten

Haupt- und Realschüler haben es schwer auf dem Arbeitsmarkt. Ausbilder im Handwerk klagen, viele Schulabgänger seien nicht ausbildungsfähig. Das bundesweite Projekt „Ausbildungsbrücke“ der Diakonie will helfen und baut Schülern mit ehrenamtlichen Ausbildungspaten eine Brücke in die

Zukunft. Diese Paten kümmern sich um Schüler von Haupt- und Realschulen und begleiten sie oft über mehrere Jahre – bis in die Ausbildung hinein.

So wie Mert Dogac (17) aus Rahlstedt. Im März 2009 ging der Sohn eines SAGA GWG Mieters in die neunte Klasse. „Mein Klassenlehrer sprach mich damals an“, sagt Mert, „denn eigentlich wollte ich nach der Hauptschule abgehen.“ Jetzt büffelt er für den Realschulabschluss.

Grund für den Sinneswandel ist sein Ausbildungspate Lars Köster. „Das zehnte Schuljahr verschafft mir Zeit, Mert auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Denn mit einem Realschulabschluss steigen seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, erklärt der Versicherungskaufmann, der sich selber als Türöffner sieht. So organisierte der Pate einen Termin beim Kreiswehersatzamt, da Mert nun eine Karriere als Techniker bei der Bundeswehr an-

strebt. Jetzt ist das Ziel, dort im Herbst einen Ausbildungsplatz zu bekommen

Dabei spielen vor allem gute Noten eine entscheidende Rolle. Und auch da hilft die Ausbildungsbrücke. Weitere Paten geben Mert Nachhilfe in Deutsch, Englisch und Mathematik. Mit Erfolg! Anstatt wie früher in Deutsch knapp an einer Fünf vorbeizuschrammen, schaffte Mert in der letzten Klassenarbeit ein „voll befriedigend“.

Wer sich für den ehrenamtlichen Job interessiert oder Hilfe in Anspruch nehmen will, muss sich nur auf der Website www.ausbildungsbruecke.de registrieren oder sich telefonisch bei Reinhard Klein, dem Koordinator der Region Hamburg, unter Telefon 24 82 51 38 melden. (C/P)

SAGA GWG

Geschäftsstelle Rahlstedt
Telefon 4 26 66-33 00

Eidelstedt-Ost

Fluten besiegt und Mauern überwunden



Fotos: H. Hass/privat

Olga Umland, Astrid Roloff, Heidi Klein, Traudel Scholz und Elvira Lehmann (v. li.) schwelgen im „Café für Familien“ in gemeinsamen Erinnerungen

Quartiere ändern sich. Täglich. In einem kontinuierlichen Prozess wirken Menschen auf ihr Quartier ein und werden umgekehrt selbst von ihrem Zuhause geprägt. Seit beinahe 90 Jahren begleitet und unterstützt SAGA GWG die Hamburger Stadtteile bei ihrem Wandel. „WIR gemeinsam“ begibt sich mit der neuen Rubrik „Damals in ...“ auf Spurensuche. Teil 1: Damals in ... Eidelstedt-Ost.

Hoch oben, in ihrer Wohnung im siebten Stock in Eidelstedt-Ost, hat SAGA GWG Mieterin Traudel Scholz alles im Blick. „Die Aussicht ist klasse“ sagt die 87-Jährige. Und sie hat Recht: im Norden die Ausläufer Hamburgs und im Osten das Niendorfer Gehege – grün soweit das Auge reicht. Scholz gehört zu den Erstmietern der Siedlung Reemstückenkamp/Wiebischenkamp (kurz „ReeWie“ genannt) und hat deren Ge-

schichte hautnah miterlebt. Seit sie vor 45 Jahren dorthin zog, hat sich viel verändert. Ursprünglich waren in der Quartiersmitte nur 60 Wohnungen vorgesehen, doch die Flutkatastrophe von 1962 änderte alles. Über Nacht wurden Tausende Hamburger obdachlos. Um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, wurden die Pläne kurzfristig geändert. Architektonisch interessante Terrassenhäuser mit 140 attraktiven



Der Reemstückenkamp 1966 ...



... und heute

Wohnungen entstanden. Die Hamburger Wirklichkeit drückte dem Quartier damit nachhaltig ihren Stempel auf. Jahre später wiederholte sich die Geschichte, wenn auch unter anderen Vorzeichen. „Nach der Wende kamen viele Menschen aus den neuen Bundesländern und suchten Wohnungen“, erinnert sich Scholz, „da wurden die Zeilenbauten gegenüber noch einmal aufgestockt.“

Obwohl diese turbulenten Zeiten heute vorbei sind, ändert die ReeWie-Siedlung dennoch stetig ihr Gesicht. Kürzlich erst wurden 28 Gebäude von SAGA GWG modernisiert und für 12,8 Mio. Euro mit Wärmedämmverbund-



Die Wohnungen sind heute modernisiert

systemen versehen. Dass die ReeWie-Siedlung ein lebenswerter Ort ist, liegt auch an engagierten Bewohnern wie etwa Astrid Roloff. Sie stößt viele nachbarschaftliche Projekte wie beispielsweise das von SAGA GWG unterstützte „Café für Familien“ an. Von den Angeboten im Quartier profitiert auch Traudel Scholz, deren Wohnung nur eine Fahrstuhlfahrt und drei Gehminuten vom „Café für Familien“ entfernt liegt. (BRA)

Schreiben Sie ein Stück Stadtteilgeschichte!

In unserer neuen Rubrik „Damals in...“ möchten wir auch künftig die Vergangenheit aufleben lassen. Melden Sie sich bei uns (Adresse S. 15), wenn Sie alte Fotos von Straßen oder Häusern haben und Geschichten aus Ihrem Quartier erzählen können. Alle Teilnehmer, deren Geschichten abgedruckt werden, können sich über **Kombitickets für die zehn Standorte der Stiftung Historische Museen Hamburg** freuen. Weitere Informationen unter Telefon 4 28 13 10 oder www.hamburgmuseum.de



Fotos: A. Bock/privat

Alles nach Plan: Diplom-Ingenieur Michael Brell, SAGA GWG Projektleiter Jürgen Johannsen und Hauswart Martin Kraus (v. li.) beim Baustellenbesuch

Intelligente Energiegewinnung SAGA GWG nutzt die Kraft der Sonne

Hamburg setzt verstärkt auf Solarenergie. In der Hansestadt sind Solarthermie-Kollektoren mittlerweile auf einer Fläche von 60.000 Quadratmetern verbaut – das entspricht ungefähr acht Fußballfeldern. Die jährliche Leistung der Kollektoren versorgt bereits heute rund 11.000 durchschnittliche Vier-Personen-Haushalte mit Wärme. Tendenz steigend. SAGA GWG hat sich frühzeitig für den Einsatz der umweltfreundlichen Technologie engagiert.

Seit den 1990er Jahren wurden die ersten Gebäude von SAGA GWG mit Solartechnik ausgestattet und auch aktuell tut sich einiges: In sieben Wohnanlagen in Billstedt – in der Möllner Landstraße, der Steinbeker Marktstraße und dem Letternkamp – werden zurzeit 195 Wohnungen ener-

getisch modernisiert. Ein Dutzend Handwerker arbeitet seit August 2009 daran, die Wohnungen klimatechnisch auf den neuesten Stand zu bringen. Sie installieren 91 Solarkollektoren auf den Dächern über Billstedt, die nach Süden oder Südwesten ausgerichtet sind, um optimal Sonne zu tanken. Im Juli werden die Arbeiten beendet sein.

SAGA GWG Mieter Joachim Stender ist von der neuen Technik begeistert. Täglich beobachtet er den Fortschritt der Bauarbeiten. Sachkundig erklärt der 60-jährige ehemalige Handwerker, was an seinem Haus für den Klimaschutz passiert: „Die Solarkollektoren, in denen eine Heizflüssigkeit erwärmt wird, stehen schon. Im März kommen die Warmwasserspeicher.“ SAGA GWG Projektleiter Jürgen Johannsen staunt nicht schlecht über den gut informierten Bewohner und ergänzt: „Die Solaranlage liefert die Heizwärme für 42 Prozent der gesamten Warmwasserversorgung. Der restliche Bedarf wird durch Heizkessel sichergestellt.“

Die solarthermischen Anlagen sind Teil eines umfassenden Modernisierungspakets, das einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leistet. Neue Fenster, die Umstellung der Heizzentralen auf Brennwerttechnik sowie die zusätzliche Dämmung der Keller- und obersten Geschossdecke sorgen für eine wesentlich bessere Energieeffizienz. Mieter Stender bewertet das positiv: „Als Handwerker freue ich mich darüber, dass wir Neubaustandard erreichen.“ In völlig neuem Gewand erscheinen bald auch die modernisierten Außenwände, die mit einer Wärmedämmung von rund 12 Zentimetern versehen, verputzt und teilweise mit dunkelgrauem Flachklinker verkleidet werden. Die Dämmung führt ebenfalls zu niedrigeren Heizkosten.

SAGA GWG investiert in diese energetische Modernisierung der knapp 200 Wohnungen etwa 6,3 Mio. Euro. Die fortschrittliche, regenerative Energietechnik wird zudem von der Stadt besonders gefördert, deshalb müssen die Mieter nur einen kleinen Teil mit ihrer Miete beitragen.

Mieter Stender wäre mit einer Erhöhung als Folge der Modernisierung einverstanden: „Im Haus meines Sohnes wurde vor Jahren eine Solaranlage eingebaut. Auch wenn der Mietpreis steigt, so sinken die Nebenkosten durch die deutlich niedrigeren Heizkosten. Selbst im Winter muss die Heizung dank der jetzigen Dämmung wenig laufen. Es bleibt trotzdem angenehm warm.“

Mit der energetischen Moderni-



Projektleiter Johannsen zeigt das neue Wärmedämmverbundsystem in Flachklinkeroptik



SAGA GWG Mieter Joachim Stender (li.) und Hauswart Martin Krause freuen sich über sinkende Heizkosten

sierung in Billstedt setzt SAGA GWG weiterhin Zeichen für den Klimaschutz. Der große Nutzen für die Umwelt lässt sich mit Zahlen belegen. Statistisch betrachtet sinkt der Wärmebedarf der Mieter in Billstedt nach der Modernisierung im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt um

rund ein Drittel. Allein durch die Solaranlage auf dem Dach werden etwa 6.000 Kubikmeter Erdgas pro Jahr eingespart. Ergänzt durch die neuen Heizzentralen und die wärmege-dämmten Fassaden und Fenster ergibt sich sogar ein noch höherer Wert: je nach Witterung und Verbrauchsverhalten produzieren die Mieter in Billstedt künftig pro Jahr rund 377 Tonnen CO₂ weniger als vor der Modernisierung. (CJP)

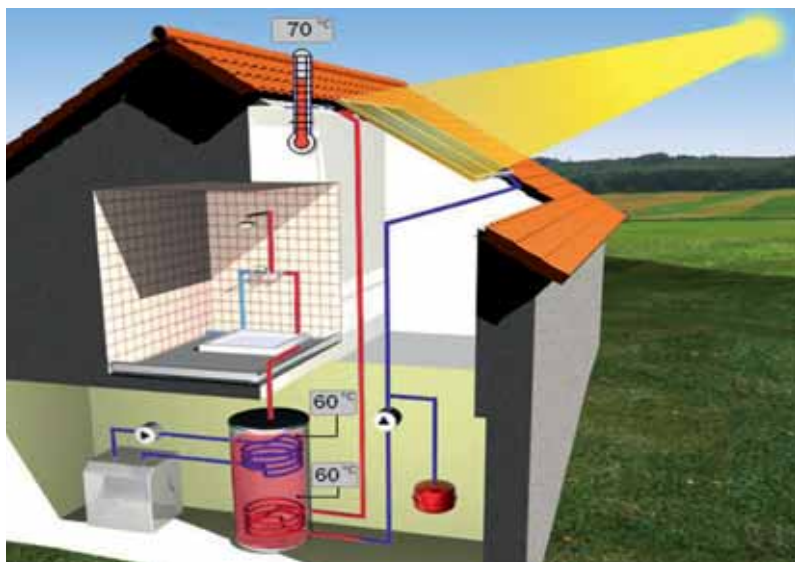


Bereit zum Sonne tanken: Solarthermie-Kollektoren in Billstedt

So funktioniert Solarthermie

Bei der Solarthermie wird die Energie der Sonne genutzt, um Haushalte klimaschonend mit Warmwasser zu versorgen. Um dies zu erreichen, werden mit Glas beschichtete Kupferbleche, sogenannte Kollektoren (= lateinisch für Sammler), auf den Hausdächern installiert. Unter den Blechen sind Kupferrohre befestigt, durch die eine Wärmeträgerflüssigkeit fließt. Diese Flüssigkeit besteht zu rund 60 Prozent aus Wasser und zu 40 Prozent aus einem speziellen Frostschutzmittel, wodurch sie erst bei minus 23 Grad Celsius gefriert und erst bei rund 150 Grad Celsius verdampft. Tagsüber wird die Wärmeträgerflüssigkeit durch Sonneneinstrahlung erhitzt und anschlie-

ßend von einer Pumpe in den Keller geleitet. Dort steht ein Warmwasserspeicher, der dafür sorgt, dass die Wärme durch einen Wärmetauscher an das Nutzwasser abgeben wird. So steht warmes Wasser zum Spülen oder für die Dusche auch nachts oder an Regentagen zur Verfügung. Automatisch erwärmt ein zusätzlicher Brennkessel einen Teil des Wassers, wenn die Sonneneinstrahlung einmal nicht ausreichen sollte. Nachdem die Wärme abgegeben wurde, fließt die abgekühlte Trägerflüssigkeit erneut in die Kollektoren auf dem Dach und der Kreislauf beginnt von vorn. Eine solarthermische Anlage hat eine Lebensdauer von rund 20 Jahren. (CJP)



Grafik: Buderus / Bosch Thermotechnik GmbH

Ratgeber Energiekosten

HAGEN
FRAGEN!

Liebe Leserinnen und Leser, in den letzten beiden Ausgaben der „WIR gemeinsam“ wurden Ihre Fragen rund um das Thema Heizkosten beantwortet. Doch auch an anderen Stellen im Haushalt lassen sich Kosten senken. Deshalb gibt **SAGA GWG Energieexperte Bernd Hagen** diesmal Tipps zum Strom sparen.

Was sind die größten Stromfresser im Haushalt?

In einem durchschnittlichen Haushalt entfallen etwa 28 Prozent des Stromverbrauchs auf die Warmwasserbereitung (sofern diese elektrisch erfolgt). Kühl- und Gefrierschränke verbrauchen zwanzig Prozent, Waschen, Trocknen und Spülen etwa zwanzig Prozent, Elektrokleingeräte dreizehn Prozent, zehn Prozent entfallen aufs Kochen. Beleuchtung und TV-Geräte bzw. PC sind mit acht bzw. sechs Prozent vergleichsweise sparsam.



SAGA GWG Energieexperte Bernd Hagen

Foto: C. Pieper

Wie kann ich am besten sparen?

- Bei der Warmwasserbereitung empfiehlt es sich, den Wasserspeicher bei längerer Abwesenheit abzuschalten. Eine Begrenzung der Speichertemperatur auf 55 Grad ist ebenfalls sinnvoll.
- Kühl- und Gefrierschränke sollten nicht neben Wärmequellen aufgestellt und regelmäßig abgetaut werden. Achten Sie auf gute Hinterlüftung und reinigen Sie das Gitter auf der Rückseite regelmäßig. Eine Kühlschranktemperatur von 7 – 8 Grad ist ausreichend. Ganz praktisch: Ordnung im Kühlschrank hilft gegen zu langes Tür öffnen.
- Beim Wäsche waschen sollten Sie Waschgänge mit 95 Grad vermeiden. Ein 40-Grad-Wasgang verbraucht gegenüber 60 Grad rund 50 Prozent weniger Energie. Nutzen Sie Energiesparprogramme und waschen Sie nur volle Maschinen. Bei Trockner-nutzung sollte die Wäsche vorher mit hoher Drehzahl geschleudert werden.
- Vermeiden Sie das Abwaschen unter dem fließenden Wasserstrahl.
- Beim Kochen empfiehlt es sich, Restwärme zu nutzen. Kochen ohne Deckel verbraucht das Vierfache an Energie. Benutzen Sie Töpfe mit glattem Boden passend zur Plattengröße.
- Füllen Sie Kaffee in eine Thermoskanne und schalten Sie die Maschine ab.
- Lassen Sie Fernseher und Computer nicht im Standby-Modus, sondern schalten diese ganz ab.

Was muss ich bei der Neuanschaffung von Geräten beachten?

- Kaufen Sie Geräte mit guter Energieeffizienzklasse (A+ oder A++) und achten Sie auf die richtige Größe. Denn ein halbvoller Kühlschrank bedeutet nicht halben Stromverbrauch.
- Prüfen Sie Ihren Stromtarif und wechseln Sie gegebenenfalls zu einem günstigeren Anbieter!

Haben Sie Fragen an Bernd Hagen? Schicken Sie eine E-Mail an wirgemeinsam@saga-gwg.de (HG)

SAGA GWG Girls-Cup Wilhelmsburg Torfestival auf der Elbinsel



Packende Duelle sorgten in den Sporthallen Dratelnstraße für Stimmung bei den Zuschauern

Am Ende jubelten die Damen von der Nordsee: In einem spannenden Finale besiegte das Team von Tura Meldorf den VSK Blau-Weiß Ellas mit 2:0 und sicherte sich den Turniersieg beim SAGA GWG Girls-Cup 2010. Doch auch die unterlegene Mannschaft aus Hamburg-Altona konnte sich freuen: Über den zweiten Platz vor dem FC Anker Wismar sowie die Auszeichnung der 20-Jährigen Larissa Holland als beste



Kickte sich zum Titel: die Mannschaft des Tura Meldorf

Spielerin des Turniers. Die Siegerehrung war der krönende Abschluss eines unterhaltsamen und oft hochklassigen Fußballwochenendes auf der Elbinsel, bei dem insgesamt 40 Mannschaften aus ganz Norddeutschland antraten und in 140 Spielen stolze 461 Tore erzielten.

Den Auftakt beim Girls-Cup, der unter der Schirmherrschaft von SAGA GWG stand, machten bereits am Samstag die B-Juniorinnen, also die Jahrgänge 1993 und 1994. Im Endspiel setzten sich die Nachwuchstalente des HSV gegen die SV Eintracht Lüneburg souverän mit 4:0 durch. Am Sonntag spielten dann die Damemannschaften in den beiden Hallen in der Dratelnstraße ihren Sieger aus. Den rund 800 Zuschauern wurde aber nicht allein attraktiver Fußball geboten: Es gab Bratwurst, Burger und heiße Getränke, und mit ein bisschen Losglück gab es bei der großen Tombola Fußballbälle, Trikots oder Schmuck zu gewinnen.

„Wir freuen uns über die große Resonanz und die vielen attraktiven Spiele beim diesjährigen Girls-Cup“, sagt Organisator Trygve Radtke vom ausrichtenden FFC Wilhelmsburg. „Solche Turniere und die gute Arbeit im Nachwuchsbereich legen die Basis für die Erfolge unserer Frauen-Nationalmannschaft, auch im Blick auf die Fußball WM 2011 in Deutschland.“ Doch nicht nur hierzulande freut man sich über die Ergebnisse des Girls-Cup: Vom Startgeld der Mannschaften kommen jeweils fünf Euro dem südafrikanischen Mädchenteam des „Happy Girls Soccer Club“ zugute. Nach den noch ausstehenden Turnieren der jüngeren Jahrgänge im März wollen die Organisatoren über 500 Euro nach Afrika überweisen. (BE)

Ein sportliches 2010

Einige Sporttermine, die Sie schon unbedingt vormerken sollten:

- 13./14. März** SAGA GWG Girls-Cup des 1. FFC Wilhelmsburg (C- und E-Juniorinnen)
homepage.hamburg.de/FFC-Wilhelmsburg/index.html
- 11. April** 30. Internationaler Wilhelmsburger Insellauf – erstmals mit dem SAGA GWG Viertelmarathon über 10,55 km
www.wilhelmsburger-insellauf.de
- ab Mai** move!, das Sportprogramm von SAGA GWG, startet in den Stadtteilen
- 28. August** Hochhauslauf „SAGA GWG Treppenstürmer“ in den Grindelhochhäusern
- 26. September** Finale der 5. Kinderolympiade der TopSportVereine,
www.topsportvereine.de



Strahlende Sieger: Gewinner TOPAS und die Zweitplatzierten Detlef Wutschik und Sascha Grammel, der sich auch den Publikumspreis sichern konnte, freuen sich gemeinsam mit den Organisatoren und Sponsoren über ein gelungenes Finale des Hamburger Comedy Pokals 2010

Wenn Geräuschesammler, Zauberer, lispelnde Vampire oder Bauchredner mit Puppen die Bühne des Schmidts Tivoli entern, ist es wieder soweit: Der Hamburger Comedy Pokal, Deutschlands größter Comedy-Contest, ruft. Bei der achten Ausgabe des großen Wettstreits um die besten Lacher traten im Finale sechs Comedians gegeneinander an. Sie alle hatten 15 Minuten Zeit, um Publikum und die siebenköpfige Jury von ihren humoristischen Fähigkeiten zu überzeugen. Und jeder hätte gerne einen der flauschigen Frottee-Pokale mit nach Hause ge-



Sieger TOPAS aus Stuttgart spielte Schlagzeug mit Spielkarten



Fotos: H. Haas

SAGA GWG präsentiert Der 8. Hamburger Comedy Pokal

nommen. Doch auf dem Siegereppchen war nur Platz für drei Finalisten.

Publikum und Jury im ausverkauften TIVOLI waren sich einig: Am Ende des Abends nahm Zauber-Komödiant TOPAS den Sieger-Pokal von SAGA GWG Pressesprecher Carl Mario Spitzmüller entgegen. Der Gewinner zeigte sich sichtlich bewegt: „Ich mache erst seit fünf Jahren Comedy und habe noch nie etwas gewonnen. Heute bin ich einfach nur glücklich.“ Neben dem Pokal und frenetischem Jubel erhielt der Stuttgarter 3.000 Euro Preisgeld. Ein Novum in der Geschichte des Hamburger Comedy-Pokals: Mit TOPAS gewinnt erstmals

ein Teilnehmer, der in der Vorrunde bereits ausgeschieden war – und sich durch die Zweite-Chance-Runde den Platz unter den Finalisten sicherte. Der vielseitige Künstler zeigte in seinem Bühnenprogramm, dass er mit Geräuschen jonglieren und mit Spielkarten musizieren kann. Außerdem entpuppte er sich als Meister der Gebärdensprache und interpretierte Songs von Howard Carpendale für Schwerhörige. Die rund 700 Zuschauer tobten vor Begeisterung.

Ein weiteres Novum in diesem Jahr: Den zweiten Platz, mit je 1.500 Euro dotiert, teilten sich zwei Puppen-Comedians: Sascha Grammel aus

Berlin und der Hamburger Detlef Wutschik. Grammel erhielt zudem den mit 500 Euro dotierten Publikumspreis. Der Bauchredner trat in einen erfrischenden Dialog mit seinem frechen Raben Frederic Freiherr von Furchensumpf. „Bist Du Tierarzt? Dann nimm deine Hand aus meinem Hintern.“ Ein lustiger Vogel. Detlef Wutschik überzeugte mit seiner Puppe und Dialogen über getunte Gehwagen oder die Tücken der Technik.

Um ins Finale zu gelangen, mussten die Komödianten einiges von ihrem Können zeigen. Der Comedy Pokal gleicht einem Fußballturnier. Es gibt eine Hauptrunde, in der insgesamt zwanzig Kandidaten in zehn Stadtteilkulturzentren auftreten. Je zwei Künstler haben jeweils 45 Minuten Zeit, Publikum und Jury zu überzeugen. Wer es schafft, zieht ins Halbfinale ein. Wer verliert, hat in der Trostrunde eine zweite Chance.

Der Comedy Pokal ist der größte Comedy-Wettbewerb in Deutschland. Er soll Künstlern und Nachwuchskünstlern aus den Sparten Comedy, Stehgreif-Comedy, Kabarett oder Musik-Comedy ein Sprungbrett bieten. „Dieses Mal waren statt vieler alter Hasen überwiegend Newcomer am Start“, sagte Mitorganisator Sebastian Schnoy.

SAGA GWG ist langjähriger Hauptsponsor des Hamburger Comedy Pokals. „Seit 2003 fördern wir diesen einmaligen Wettbewerb“, sagte Lutz Basse, Vorstandsvorsitzender von SAGA GWG. „Mit ihrem Kulturangebot beleben die Zentren das ganze Jahr hindurch unsere Wohnquartiere und fördern auf besondere Weise Gespräche und nachbarschaftliches Miteinander.“ Und davon kam es an diesem Abend für Jeden etwas. (TS)



Sascha Grammel im Dialog mit seinem Raben Frederic Freiherr von Furchensumpf



Lokalmatador Detlef Wutschik alias Werner Momsen erreichte den zweiten Platz



Bereits in der Vorrunde waren die Veranstaltungen gut besucht



Hamburg rockt



Foto: H. Haas

Peter Rautenberg, Leiter des goldbekHouses, freut sich im Interview mit Sven Hille über den Erfolg des Hamburger Comedy Pokals. Der Wettbewerb hat sich zu einem Highlight der Stadtteilkulturzentren entwickelt

Festivals und Theaterworkshops, Kunst- und Straßenfeste, sowie Sport- und Kulturprogramme lassen Hamburgs Wohnquartiere immer wieder zur großen Bühne werden. Tausende Menschen sind auf den Straßen, das Engagement ist grenzenlos. Wenn es mal hakt, zeigen spontan ernannte Krisenmanager ihr Können. Da wird in letzter Sekunde ein Stromkabel verlegt oder es werden Sitzbänke herangekarrt. Die Seele jedes Stadtteilfestes ist die typisch norddeutsche Eier legende Wollmilchsau. Sie trägt in der Regel einen Blaumann (ganzjährig) oder gern auch eine braune Cordhose (ganzjährig) und nennt sich meistens „Bernie“. Denn: Bernie macht das schon! Aber mal ernsthaft. All diese Festivitäten würden niemals so gut funktionieren, wenn nicht andere Institutionen längst die wichtige Vorarbeit geleistet hätten. **Hamburgs Stadtteilkulturzentren rocken die Stadt** – an 365 Tagen. Dieses soziale Netzwerk ist die Seele der Quartiere. Mit teilweise über 30 unterschiedlichen Aktionsprogrammen oder mit Kult-Events wie dem Hamburger Comedy Pokal, haben die Macher mittlerweile Top-Niveau erreicht. War ja nicht immer so. Unter uns, mit Stadtteilkulturzentren assoziierte ich als Knirps Anfang der 1970er lediglich zwei Dinge. Einen coolen Tischkicker (für die berufliche Karriere äußerst sinnvoll), aber auch die jährliche, vom hiesigen Heimatverein initiierte Tombola. Aber das Geheimnis ist: Jeder gibt hinein. In unserer Sendung „WIR in Hamburg“ stellen wir Hamburgs Kulturschmelztiegel vor. Und was wir dabei in Wahrheit filmen werden? Na, Sie natürlich!

Bis bald & ein Hoch auf alle Bernies!
Ihr Sven Hille
(TV-Moderator „WIR in Hamburg“)

WIR in Hamburg

Berichte aus den Stadtteilen alle zwei Wochen dienstags um 17.45, 18.45, 19.45 Uhr auf Hamburg 1

Nächste Termine:

16.02., 02.03., 16.03., 30.03. und 13.04.2010

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie einen der folgenden drei Preise:

1. Preis

**60 Minuten –
1.000 Emotionen**



Packendes Mannschaftsspiel, artistische Würfe und athletische Abwehraktionen – der HSV Handball spielt eine eindrucksvolle Saison. Die Männer um Trainer Martin Schwalb schlossen die Hinrunde der laufenden Saison als Spitzenreiter ab und sind in der heimischen Color Line Arena bisher noch unbesiegt.

Seien Sie live dabei, wenn Torsten Jansen & Co. diese blütenweiße Weste in der Rückrunde verteidigen. Für das Heimspiel gegen die HSG Wetzlar am 11.05.2010 verlosen wir **5 x 2 Tickets**.

Weitere Informationen rund um den HSV Handball finden Sie unter www.hsvhandball.com

2. Preis

**BallinStadt – das
Auswanderermuseum**

Die BallinStadt, das vom History Channel preisgekrönte Erlebnismuseum auf der Veddel, ist mehr als nur ein Museum. Die Auswandererwelt erzählt die Geschichte von 5 Mio. Menschen, die einst über den Hamburger Hafen Europa verließen, um ihr Glück in der Neuen Welt zu finden. Ob Abenteurer, Revolutionär oder Dienstmädchen – in der BallinStadt werden die Besucher selbst zu Auswanderern und erleben eine atemberaubende Zeitreise. Ein faszinierendes Abenteuer für die ganze Familie! Weitere Informationen unter Telefon 31 97 91 60 und www.ballinstadt.de
Wir verlosen **3 Familienkarten** (2 Erwachsene, 2 Kinder).



3. Preis

**Spurensuche – ein
historischer Reiseführer**

Die traditionsreiche Vergangenheit Hamburgs kann man nun auch erwandern. „Hamburg – Rundgänge durch die Geschichte“ ist der Titel eines historischen Reiseführers, in dem Gundula Niegot ihre Heimatstadt liebevoll vorstellt. Auf fünf verschiedenen Spaziergängen lernen die Leser weltberühmte Sehenswürdigkeiten wie beispielsweise die Reeperbahn ebenso wie weniger bekannte Details kennen. Die Rundgänge, die jeweils unter einem bestimmten Motto stehen, bieten Touristen und alteingesessenen Hamburgern gleichermaßen die Chance, das Tor zur Welt zu entdecken.

Weitere Informationen zum Buch gibt es unter Telefon 03 61 / 2 21 68 77 und www.suttonverlag.de
Wir verlosen **5 Exemplare**.



Indianerfrau	vorübergehende Isolierung	ein Bindewort	Abk.: außer Tarif	▼	Schraubstock-ähnl. Werkzeug	peinlicher Vorfall	Camping-behau-sung	frühere engl. Pop-gruppe	▼	Abk.: Katalysator	neg. geld-den. Ele-men-tar-teichen
				7	altmexik. Indianer						
flache Ge-wässer-stelle	8					10		schlan-genför-miger Fisch			
Abk.: außer Dienst			Trumpf im Kar-ten-spiel (frz.)		Gesamt-schiffs-bestand						
Schwester von Vater oder Mutter	9	männl. Bluts-ver-wander						Wohl-befinden		Haupt-stadt in Vorder-asien	
					Tier-speichel		Nacht-lager				
künstl. Ge-wässer		Sing-vo-gel			Rasen-pflanzen	6					
			4				weibl. Kosen-ame	Zeichen für Holm-ium			
Behörde				Abk.: Punkt		Keim-gut					
persönl. Für-wort, 3. Person Singular	1	Acker-gerät	2					ital.: ja	3	Zeichen für Magne-sium	
Garten-blume						Zauber-wort in „1001 Nacht“					
span. Artikel			Schulung						5		

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an WIR gemeinsam, SAGA GWG Mietermagazin, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg. Oder schicken Sie eine E-Mail an: wirgemeinsam@saga-gwg.de Der Einsendeschluss ist der **24.03.2010**. Absender nicht vergessen! SAGA GWG Mitarbeiter sowie deren Angehörige dürfen an der Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Umwandlung der Preise in Barauszahlung ist nicht möglich.

Wir gratulieren!

Das Lösungswort des letzten Kreuzworträtsels lautete „Bescherung“

Je zwei Eintrittskarten für **Roger Cicero** live mit Big Band am 20. Februar 2010 in der Color Line Arena haben Christel Berthold, Marie-Louise Meyer und Irene Wollesen gewonnen.

Einen unterhaltsamen Abend haben am 01. Februar 2010 Gerd Buchin, Thorben Heins und Christel Leuthardt erlebt. Sie erhielten je zwei Eintrittskarten für das Finale des **Hamburger Comedy Pokals 2010** im Schmidts TIVOLI.

Über das Buch „Kiez-Klub FC St. Pauli“ können sich Claus Hofmann, Ursula Hurtz und Carmen Pries freuen.

Ein schneereiches **Wochenende im Alpincenter Wittenburg** verbringt Vanessa Schmidt.

Die richtige Lösung lautete a) Markus Wasmeier.

4	8	8	6	5	7	9	2	1
2	1	7	9	8	4	8	9	6
9	6	5	1	8	2	4	8	7
8	9	1	7	4	5	8	6	2
8	4	6	2	1	8	7	9	9
7	5	2	8	6	9	1	4	3
6	7	8	9	9	8	2	1	4
9	2	9	4	7	1	6	8	8
1	8	4	8	2	6	9	7	9

Auflösung des Sudoku-Rätsels

Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Teilen Sie uns Ihre Kritik zur WIR gemeinsam mit. Haben Sie Tipps oder Themenvorschläge? Dann schreiben Sie bitte an: WIR gemeinsam, SAGA GWG Mietermagazin, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg, E-Mail: wirgemeinsam@saga-gwg.de

WIR gemeinsam-Sonderpreis



Kochen, lernen, genießen

Ein leckeres 4-Gänge-Menü aus dem Handgelenk zaubern, die Familie mit selbst gemachtem Sushi oder ausgefallenen Nudel-Kreationen überraschen oder gar vor der Schwiegermutter mit einem Festtagsbraten glänzen – nach einem Kochkurs in der Kochschule Hamburg sollten dabei keine Schwierigkeiten mehr aufkommen. Die Schule der besonderen Art, in dieser Form einmalig in ganz Hamburg, lädt Begabte und Anfänger ein, ihre Kochkünste zu verfeinern und das Ergebnis, kreativ angerichtet, anschließend in netter Atmosphäre zu genießen. Kochschulinhaber Thomas Krause und Chefkoch Christian Günther lassen Sie dafür an die Arbeitsplatte und weihen Sie in die kleinen und großen Geheimnisse der Kochkunst ein.

Weitere Informationen erhalten Sie unter Telefon 33 31 08 60 oder www.kochschule-hamburg.de. Wir verlosen **fünf Gutscheine** für einen Kochkurs nach Wahl für zwei Personen im Wert von jeweils 100 EUR.

Beantworten Sie bitte folgende Frage:

Wie heißt ein bekannter TV-Koch?

- a) Ralf Zacherl
- b) Hans Zach
- c) Rolf Zacher

Senden Sie Ihre Lösung bis zum 24.03.2010 an die WIR gemeinsam (Adresse unten links). (HG)

Sudoku-Rätsel

... der japanische Rätselspaß

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3 x 3-Feld nur einmal vorkommen. Auflösung auf dieser Seite links unten.

6		5		3		8		
		9	1	4	6	2		
			8	6		3		
			6				5	
5				1				8
	9				7			
		4		3	1			
	5	3	4		6	7		
	2		7			8		4

Stadtteiltipp Veddel



Foto: J. Pump

„Wir haben hier den Charme der Insel und liegen nur zwei S-Bahn-Stationen von der Innenstadt entfernt. Das macht die Veddel so reizvoll.“ Diesen Satz hört man oft, wenn es um den Stadtteil auf der Elbinsel geht.

Davon, dass die Veddel lange bekannt war für Milchwirtschaft und Viehzucht, merken die rund 5.000 Bewohner heute kaum noch etwas. Durch die Freihafenkonzeption, die den Stadtteil ins Freihafengebiet einbezog, gab es einen wirtschaftlichen Wandel. Mit der Industrialisierung entstand ab 1926 die Großsiedlung Veddel – und mit ihr der für damalige Verhältnisse moderne Wohnungsbau für Arbeiter. Der Hamburgische Oberbaudirektor Fritz Schumacher gab die einheitliche Gestaltung der Häuser mit den unverwechselbaren roten Ziegelfassaden und flachen Dächern vor. Heute stehen die Ensembles unter Milieuschutz.

Für viele Menschen war die Veddel von Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg Ausgangspunkt für ein neues Leben. Millionen Menschen wanderten aus europäischen Ländern über den Hamburger Hafen aus. Die Wartezeit bis zur Abfahrt der Schiffe verbrachten sie in den zahlreichen Auswanderherbergen des Stadtgebiets.

Heute ist es eher umgekehrt. Viele ausländische Mitbürger haben gerade an der Elbe eine neue Heimat gefunden. Ebenso wie Individualisten, Künstler und Studenten. Wer preiswerten und hochwertigen Wohnraum in Citynähe sucht, findet dort sein Glück. Zwischen Muggenburger Zollhafen, Norderelbe, Bahngleisen und Billhorner Brückenstraße liegt das Herzstück der Veddel. Vereinigungen bieten den Anwohnern unterschiedlicher Nationalitäten ein vielseitiges Freizeit- und Unterhaltungsangebot. Der Verein „Veddel aktiv“ etwa bietet Judo und Karate an. Die Sporthalle Veddel wird seit ihrer Wiedereröffnung 2006 auch als Kulturzentrum beispielsweise für Veranstaltungen wie den Hamburger Comedy Pokal (siehe S. 13) genutzt. Die von der SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft unterstützten Quartierkünstler Christiane Dellbrügge und Ralf de Moll arbeiten hier zwei Jahre lang quartiersbezogen in einem Wohn-Atelier. Ruft der Hunger, lockt die 1932 gegründete Veddeler Fischgaststätte. Das Kultlokal ist für den besten Backfisch Hamburgs bekannt. Wer dennoch Abwechslung sucht, der rauscht mit der S-Bahn in sechs Minuten in die Hamburger Innenstadt. (75)

Wenn Sie sich fürs Wohnen auf der Veddel oder der näheren Umgebung interessieren, helfen Ihnen die Kollegen in unserer Geschäftsstelle gern weiter:

SAGA GWG Geschäftsstelle Mitte, Königstraße 4 a, 22767 Hamburg, Tel. 4 26 66-27 00

Vermietungshotline 42 666 666
täglich von 9.00 bis 19.00 Uhr
oder www.saga-gwg.de

Freizeittipp BallinStadt

Etwa fünf Millionen europäische Emigranten verließen zwischen 1850 und 1939 Hamburg. Der Hamburger Hafen war für sie das „Tor zur Welt“. Auf 55.000 Quadratmetern wurden für sie in rund 30 Einzelgebäuden Schlaf- und Wohnpavillons, Speisehallen, Bäder, Kirchen und Synagogen sowie Räume für ärztliche Untersuchungen errichtet. Namensgeber war der Hamburger Reeder Albert Ballin. In der **BallinStadt**, dem 2007 eröffneten Auswanderermuseum, erlebt man in drei rekonstruierten Wohn- und Schlafpavillons, wie sich die Auswanderer gefühlt haben. (75)

www.ballinstadt.de



Foto: Copyright BallinStadt

Kunst im Stadtteil

Kunst und Kunstförderung hat Tradition bei SAGA GWG, auch die Unterstützung von jungen Kunstprojekten im Stadtteil. Zum Beispiel das Wandgemälde an der Katenweide zum Thema Auswanderer, das über SAGA GWG und ProQuartier angeregt und organisiert wurde. Unter Leitung der Altonaer Künstlerin Mona Schewebuggea gestalteten Jugendliche aus dem Stadtteil und der Schule Slomanstieg die Hallenwand einer Autowerkstatt. Neben unterstützten Projekten in den Stadtteilen finden Sie auch über 300 Plastiken, Reliefs, Mosaiken und Wandbilder direkt in den Wohnanlagen von SAGA GWG. Gehen Sie doch mal in Ihrem Stadtteil auf Entdeckungsreise.



Foto: ProQuartier

SAGA GWG
Mehr Hamburg